

pauke

Juni / Juli 1978



INTERNATIONALE MODE

funny wear for

♀ & ♂

6050
Offenbach
Herrnstr. 9
Tel. 06 11/81 20 20

DIE TOP-TANZSCHULEN IM HERZEN VON OFFENBACH

Die moderne Tanzschule, die mehr ist, als nur eine „Lern-Schule“: Ein GESELLIGER TREFFPUNKT für jeden, der Freude am TANZEN hat, wo Sie sich auch außerhalb der Kurs-Abende treffen können — z. B. auch sonntags 16 Uhr zur DISCO-PARTY.

Besuchen Sie uns doch einmal mit einer Klassen-Abordnung. Wir sind sicher: Die Tanzschule, die zu Ihrer Klasse paßt, ist diese:

Tanz
Schule
Schlosser

Schloßstr. 4 und
Kaiserstr. 42

6050 Offenbach/M.
Tanzruf (0611) 882594



pauke

Juni / Juli 1978



MUSIK RENZ

Inh.
Manfred Büttner

YAMAHA
PROFESSIONAL
CENTER

YAMAHA Lautspr
YAMAHA Power A
Orgeln · YAMAHA
Piano · YAMAHA
System Drums ·
YAMAHA MIXER

· YAMAHA MIXER
· YAMAHA Comb
YAMAHA Electron
-Bässe · YAMAHA
YAMAHA Verstärker
YAMAHA Synthesize

YAMAHA Combo-Orgeln · YAMAHA Electric Grand Piano
YAMAHA Electric Piano · YAMAHA E-Gitarren · YAMAHA E-Bässe

YAMAHA
Verstärker
Synthesizer
Piano ·
E-Bässe
YAMAHA
YAMAHA
Electric
E-Gitar
YAMAHA
YAMAHA
Orgeln
Piano
System
YAMAHA
YAMAHA
YAMAHA
E-Bässe

YAMAHA
YAMAHA
ic Gran
YAMAHA
recher
r Amps
YAMAHA
YAMAHA
Drums
MIXER
Comb
electron
YAMAHA
stärker
thesize
Piano
YAMAHA
recher

Es ist uns
eine große Freude, daß wir
unsere Anerkennung als
„YAMAHA
Professional Center“
bekanntgeben können.

Unser Yamaha Professional-Angebot
ist testbereit!

YAMAHA Verstärker · YAMAHA MIXER · YAMAHA Power Amps
YAMAHA Synthesizer · YAMAHA Combo-Orgeln · YAMAHA
Electric Grand Piano · YAMAHA Electronic Piano · YAMAHA
E-Gitarren · YAMAHA E-Bässe · YAMAHA System-Drums

pauke

Unabhängige Offenbacher Schüler- und Jugendzeitschrift

Älteste Schülerzeitschrift der Bundesrepublik - gegründet 1946
 Postfach 800 - 6050 Offenbach 3
 Bankkonto: Dresdner Bank AG, Offenbach am Main,
 BLZ 505 800 05, Konto-Nr. 5.441.407/00

Redaktion: Ulrich Arnheiter, Waltraud Bämpfer,
 Ulrike Freise, Michael Galle, Michael Götz,
 Peter Hoppenstaedt, Aurora Lopez

Chefredaktion: Michael Galle und Michael Götz

Redaktionelle Verantwortlichkeit: Übrigens,
 Pizzeria-Report, Italienischer Wein, Landtags-
 kandidaten, SV-Recht, Erfahrungen mit..., Schu-
 le aktuell: Michael Galle, WG: Ulrich Arnhei-
 ter, Von den Bienen...: Michael Götz

Fotos: Titelbild, Pizzeria-Report, Schule aktu-
 ell: Michael Galle, PAUKEBALL, Badge: Peter
 Hoppenstaedt

Gestaltung, Layout: Michael Galle

Auf dem Titelbild: Waltraud Bämpfer, Peter Ka-
 sten, Ulrich Arnheiter, Aurora Lopez, Michael
 Götz

Inhalt

	Seite
Michael Galle, Übrigens... ..	4
Leserbriefe	6
Offenbacher Pizzeria-Report	8
Italienischer Wein	14
Ulrich Arnheiter, Das Leben auf dem WG	17
Politik: Die Offenbacher Landtagskandidaten	18
Klaus Rudersdorf, 17. Juni - 25 Jahre danach	22
Aufgaben und Rechte der SV	24
Michael Götz, Von den Bienen und den Bäumen... ..	27
Michael Galle, Erfahrungen mit dem anderen... ..	29
Ergebnis vom PAUKE-Preisausschreiben	31
Schule aktuell	33

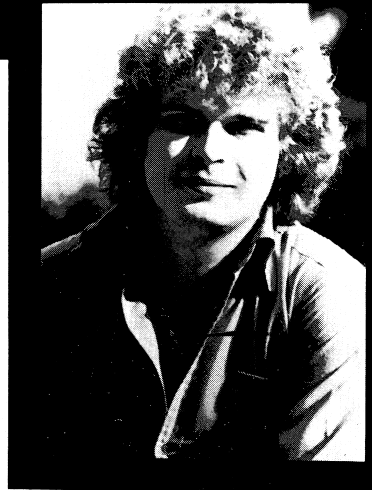
Übrigens... hat die PAUKE ein Konzept

Die PAUKE will Informations- und Unterhaltungsmedium für die Offenbacher Jugendlichen sein. Dabei liegt ihr Schwerpunkt bei den Schülern der Gymnasien, fast alle Mitarbeiter der PAUKE kommen aus diesem Bereich. Dem Gebiet Schule kommt daher große Bedeutung zu, aber z.B. auch die Stärkung des allgemeinen politischen Bewußtseins ist Ziel der PAUKE.

Dahinter steckt die Leitidee, die Kommunikation junger Leute und ihren Zusammenschluß zur Verwirklichung ihrer Interessen zu unterstützen. Dazu gehört auch, gemeinsame Unternehmen zu veranstalten, das gesellige und lustige Beisammensein zu organisieren. Unser Motto heißt Eigeninitiative. Wir haben schon an Fahrten mit dufter Musik gedacht, mit dem Bus oder dem Schiff, an Radtouren oder auch Fahrradrallies, auch an den Aufbau eines Kabarettts. Wer gute Ideen hat oder sonst mitmachen will, soll uns doch mal eine Karte an unser Postfach 800 schicken.

Einen Anfang haben wir gemacht mit unseren Tanzveranstaltungen, den PAUKEBÄLLEN. Am Samstag, dem 8. Juli, 19 Uhr, findet wieder einer statt. In der Turnhalle der TGO, Sprendlinger Landstr. 1, mit den Gruppen LMS-Band und Badge. Ich hoffe, Du bist dabei.

Michael Galle



BADGE



Junior Jackson



Auf dem letzten
PAUKEBALL

Boutique

LESLIE

EXKLUSIVE DAMENMODEN

Inhaber: Leszek Frost

6050 Offenbach am Main

Frankfurter Str. 13-15

Telefon 0611/814811

Wir garantieren Ihnen bei den in unserem Angebot geführten
Teesorten die der jeweiligen Sorte entsprechende höchste Qualität,
die auf dem Teemarkt erhältlich ist!

6050 Offenbach am Main
OFFENBACH-CENTER · Berliner Straße 74-78
☎ (0611) 812034

**TEE-
BASAR**

Inh. F. Kesper
KUNSTGEWERBE · GESCHENKARTIKEL
160 verschiedene Sorten Tee

IMPORT · ABFÜLLUNG · VERSAND · DIREKTVERKAUF

Leserbriefe

zu "Die Kirche auf der Anklagebank", PAUKE April/Mai 1978

Es stimmt, daß die Kirche viele Fehler gemacht hat, aber muß man deswegen Jesus ablehnen? Haben wir ihn denn nicht genug beleidigt, daß ihr jetzt versuchen müßt, alle jungen Leute, die in die Kirche gehen, auch noch abspenstisch zu machen. Was ist denn der Sinn eures Lebens, Parties, Geld, Reichtum? Ihr kämpft nicht gegen die Gesellschaft, die euch in ein Milieu einzwängen will, sondern gegen Jesus, der euch frei macht, da ihr keine Angst vor dem Tod haben müßt.

Elke Scholz

Ich kann mich des Vorwurfs der Einseitigkeit und einer weitgehend ungehaltenen Polemik nicht enthalten... Das Angebot des "Himmels" nach einer freien Entscheidung für ein christliches Leben hat - und diese heilsame Wirkung dürft ihr niemals unterschätzen - mit Sicherheit unzählige Menschen vom Selbstmord abgehalten, die im Leben an sich keinen Sinn, sondern ein notwendig zu tragendes Kreuz sehen.

Die "Praktiken" der Kirche haben auf die Ängste dieser Menschen und auf ihre "Neurosen" keinen Einfluß. Für gefährlicher als diese "Praktiken" halte ich aber das von Euch propagierte Sich-durchs-Leben-Lieben, weil es den Sinn des Lebens nicht darstellen kann, zeitlich und ewig begrenzt ist. Die Kirche verbietet nicht den sexuellen Trieb, sie fördert ihn innerhalb der Ehe ("Seid fruchtbar und mehret euch") und weist außerhalb derselben auf die möglichen Folgen hin, die aufgrund eines katastrophalen Sinnverlustes ihren Ausfluß in Selbstmord nehmen können, oder in niemals guter Gleichgültigkeit, oder in exaltiertem Verhalten.

Volker Fey

Euer Artikel ist ein Konglomerat von Maßtiraden und Halbwahrheiten, von Niveaulosigkeit und Einseitigkeit...

Zu Eurer "Sexualethik": Wer nicht an Gott glaubt, den kann auch kirchliche Sexualmoral nicht ängstigen. Die Christen aber leben aus Liebe zu ihrem Herrn, aus der Erkenntnis, daß Müsenreiben die falsche, eine vergängliche, Lebensphilosophie ist, enthaltsam. Der Genuß ohne Reue, von Euch geradezu pervertierend propagiert, ist lieblos und inhuman zugleich - die Frau wird zur "auswechselbaren" Ware! Jetzt frage ich Euch, die Ihr - zumindest verbal - Euren Trieb so überhaupt nicht zügeln könnt, wodurch wohl mehr Konflikte entstehen: durch "Praktiken" der katholischen Pfaffen oder durch Leute, denen beim Huren der Verstand in den Beutel gerutscht ist. Und: Brauchen wir nicht alle eine Hoffnung - zumindest die Denkenden sehen die Vergänglichkeit und Leere Eurer "Ideale".

Uwe Peter Timm

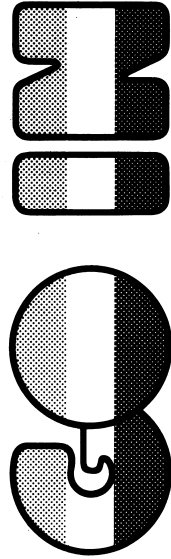
Wir bitten um Verständnis dafür, daß wir nicht alle Leserbriefe in vollem Wortlaut veröffentlichen können.





Hey!

Mach Dich
mal modisch. Komm zum



— DIE JUNGE ETAGE VON FREI · OFFENBACH · AM MARKT —

Offenbacher Pizzeria-Report

Pizza

und italienischer Wein



Buon Appetito!

Eine üppig belegte Pizza, dazu ein Glas kühlen italienischen Wein, vielleicht auch einen buntgemischten Salat: Das kann an einem heißen Sommerabend zu einem kleinen Fest werden.

Wir wollten einmal sehen, wo man in Offenbach überall Pizza essen kann. Und wir haben etliche Pizzerias gefunden. Anspruch auf Vollständigkeit können wir trotzdem nicht erheben.

Pizza-Auflagen, die so gut wie jede Pizzeria anbietet, sind: Tomaten, Käse, Salami, Pilze (Champignons), Paprika, Schinken, Oliven, Peperoni, Artischocken(herzen), Zwiebeln und Sardellen. Um einen Preisvergleich zu ermöglichen, haben wir gewöhnlich die jeweils billigste Pizza (Margherita, nur mit Tomaten und Käse) und die jeweils teuerste aufgeführt.

Italienische Spezialitäten, die auch oft angeboten werden, sind Spaghetti, Lasagne (Nudelschichten mit Hackfleischzwischenlagen, mit Käse überbacken) und Cannelloni (Nudelrollen mit Hackfleischfüllungen, meist mit Käse überbacken und etwas Hackfleisch in der Sauce). Die Preise dafür liegen so:

Spaghetti alla napoletana (mit Tomatensauce)	4,--	-	4,50
Spaghetti alla bolognese (mit Fleischsauce)	4,50	-	5,--
Spaghetti alla vongole (mit Muscheln)	5,50	-	6,--
Spaghetti alla carbonara (mit Dörrfleisch	5,50	-	6,--
bzw. Speck und Ei)			
Lasagne	4,50	-	6,50
Cannelloni	4,50	-	6,50

Die genannten Öffnungszeiten beziehen sich auf Werktage. An Sonn- und Feiertagen wird gewöhnlich erst am Nachmittag geöffnet.

Bologna

Hugenottenplatz

Gegenüber vom "Bistro", ein paar Stufen abwärts, betreibt die Familie Tassinari ihr "Bologna". Geöffnet ist von 11 bis 23 Uhr.

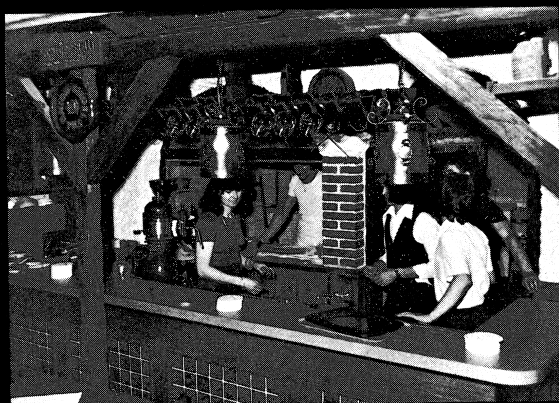
Die Pizza gibt es vom Holzofen; wer extra scharfe Peperoni mag, kommt hier auf seine Kosten. - Pizza Margherita 4,-, Pizza Bologna 8,-. - 0,2 l Bardolino, Lambrusco oder Valpolicella kosten je 2,50, die Flasche (0,7 l) Chianti 15,-.

Da Bomba

Bahnhofstr. 18

Das "Da Bomba" von Antonio Pianu ist eher eine Abhol-Pizzeria. Man kann dort aber seine Pizza auch im Stehen essen, Unterhaltung hat man dabei durch eine Musikbox. Geöffnet ist von 11 bis 15 und 17 bis 22 Uhr. Besondere Pizze im "Da Bomba" sind die "Venezia" mit Thunfisch

Bologna



Da Bomba



Etna



Goethestuben

Italia



La Pineta





Party

wenn's um Geld geht-



und was dazu gehört,
wenn sie gelungen sein soll:
Nette Leute,
beschwingte Stimmung,
bunte Illumination,
dekorierte Bude oder Keller
und – ein Sparkassenbuch!

SPARKASSE OFFENBACH

TELEFON 8 06 71

Die Sparkasse der Offenbacher seit 1833

und die "Hawaii" mit Ananas. Auch mit Meeresfrüchten (Muscheln und ähnliches Wassergetier) kann man sie haben. - Pizza Margherita 3,50, Pizza Bomba 6,50.

Da Piero

Mathildenstr. 10

Das "Da Piero" ist ein gepflegtes Restaurant, auch Flambiertes kann man hier essen, die Salate werden am Tisch zubereitet (z.B. der gemischte Salat nach Saison à la Piero für 5,50). - An offenen Weinen (0,2 l) gibt es Bardolino, Lambrusco und Valpolicella für je 3,-, Chianti und Frascati trocken oder lieblich für je 3,50 und Frascati d'Accia für 4,-. In Flaschen bekommt man auch Corvo (Salaparuta oder Colomba), Orvieto und Verdicchio, jeweils zwischen 19,- und 22,-.

Etna

Französisches Gäßchen 6

Gegenüber der Rudolf-Koch-Schule liegt die einzige Pizzeria in Offenbach, die den Namen eines Vulkans trägt. Geöffnet ist das "Etna" von 11.30 bis 15 und 17 bis 24 Uhr, dann brennt auch der Holzofen. Pizza mit Tomaten und Käse 4,-, Pizza Etna 8,-. - 1/4 l Bardolino, Lambrusco, Valpolicella, Frascati oder Soave bekommt man für 3,-, Chianti für 3,50. - Ab 1. Juli hat das "Etna" einen neuen Chef.

Goethestuben

Goethestr. 43

Die "Goethestuben" tragen eher den Charakter eines Restaurants als einer Pizzeria. Die Auswahl ist reichhaltig, auch gute Schnitzel und Steaks sowie zahlreiche deutsche Weine bietet die Karte. Was am meisten verlangt wird, ist jedoch Pizza (auch mit Meeresfrüchten oder Ei). - Pizza mit Tomaten und Käse 4,-, Pizza Spezial 7,-. - An offenen Weinen werden Chianti und Valpolicella, 0,2 l je 2,50, angeboten, in Flaschen auch Frascati, Soave, Verdicchio, Tocai, Ciarretto, Sangiovese und Chianti Vecchio für 14,- und 15,-.

Italia

Kirchgasse 29

In der Nähe des Parkbads, neben der "Klamotte", liegt das "Italia" von Zina Schillero, geöffnet von 11.30 bis 15 und 17 bis 24 Uhr. Das "Italia" ist auch Ristorante mit reichlicher Auswahl. Die Pizza kommt vom Holzofen, man kann sie auch zugeklappt als Calzone oder mit Gemüsefüllung haben, auf Wunsch auch mit einem Ei darauf. Überhaupt wird hier eine Riesen-Pizza geboten, von der man allemal satt wird. Als Spezialität wird der Salat Primavera (mit Schinken, Eiern und Käse) für 5,- offeriert. - Pizza Margherita 3,50, Pizza Marinara (mit Muscheln, Tintenfisch und Scampi) 6,50. - An italienischen Weinen führt das "Italia" Bardolino, Lambrusco, Valpolicella, Frascati, Soave und Tocai, 1/4 l jeweils für 3,-, Chianti für 3,50. - Auf dem Foto sind die beiden Salvatore (nach ihnen ist auch eine Pizza benannt) und die charmante Chefin zu sehen.

La Pineta

Luisenstr. 56

Das "La Pineta" von Salvatore Virga ist eine kleine gemütliche Pizzeria mit Holzofen. Geöffnet ist sie von 12 bis 14.30 und 17.30 bis 24 Uhr, samstags ab 17.30 geschlossen. Recht schmackhaft ist die angebotene Salatbowl mit Hühnerfleisch, Dressing und Toast (wenn der Koch nicht seinen schlechten Tag hat und das Hühnerfleisch nicht gerade üppig gereicht wird). - Pizza Napoli (Tomaten und Käse) 4,30, Pizza La Pineta (con tutto, mit allem) 7,50. - An offenen Weinen gibt es hier Chianti, Lambrusco, Valpolicella, Gardasee und Frascati für 2,50, in Flaschen auch Barbera, Barolo, Soave und Orvieto (15,- bis 20,-).

Lario

Hermannstr. 16

Wie der See in der Nähe von Como heißt diese ungewöhnliche Pizzeria von Angelo Zaki (gerufen "Lario"). Sie ist gleichzeitig Eiscafé und auch zwei Flipper und einen Rennfahrerautomat fehlen nicht. Deshalb wohl auch die große Beliebtheit bei der männlichen Jugend in der näheren Umgebung der Pizzeria. Lario liefert auch frei Haus bzw. Büro. - Pizza Margherita normal 3,-, groß 4,-, Pizza Extra à la Lario 7,-. - Auf dem Foto links: "Lario".

Neu-Offenbach

Berliner Str. 74 - 78

Wo früher das "Café de Paris" war, führt heute Alberto Rossi seine Pizzeria, ausgestattet auch mit Sofas und Zimmerpalmen, mit Blick von oben auf die Berliner Straße. Die Karte ist reichhaltig, ein guter italienischer Salat fehlt auch nicht. - An offenen Weinen gibt es Frascati für 2,50 sowie Bardolino, Valpolicella, Lambrusco und Chianti für je 3,-, in Flaschen auch Barbera für 15,-, Grignolino für 18,- und Barolo für 25,-.

San Marco

Darmstädter Str. 13

In der Nähe vom Stadtkrankenhaus liegt "Pizzeria e Ristorante San Marco" der Familie Angioni, benannt nach dem Platz in Venedig. Die Pizza-Auswahl ist umfangreich, auch Muscheln, Knoblauch und scharfe Peperoniwurst ("Teufel-Pizza") findet man dabei. Aber auch Jägerschnitzel (8,90) und Frankfurter Würstchen zum Beispiel stehen auf der Karte. Ab drei Essen wird frei Haus geliefert. - Pizza mit Tomaten und Käse klein 3,-, groß 4,-, Pizza San Marco Spezial (Tomaten, Käse, Schinken, Oliven, Paprika, Artischocken, Muscheln, Zwiebeln, Peperoni, Pilze) klein 6,50, groß 7,50. - Die hübsche junge Frau auf dem Foto ist die Tochter des Chefs.

San Marino

Krimmerstr. 4

Neben dem Restaurant "Alt Offenbach" (und wie dieses unter der Leitung von Aldo Ripeci) findet man das "San Marino", geöffnet ist es von 11.30 bis 15 und 17.30 bis 24 Uhr. Die Pizza kommt vom selben Holzofen wie die im "Alt Offenbach", nur ist sie dort 50 Pfennig teurer, abgesehen von der "Capricciosa" (Schinken, Pilze, Ei), die im "Alt Offenbach" um 50 Pfennig billiger, nämlich für 7,50, auf der Karte steht. Pizza Margherita 4,50, Pizza Calzone 8,50. - 1/4 l Lambrusco, Valpolicella oder Soave kosten je 3,50, in Flaschen angeboten werden Bardolino, Chianti und Frascati (17,- bis 19,-).

Taormina

Kaiserstr. 4

Die ehemalige "Citta"-Pizzeria von Ezio Lucarini trägt jetzt den Namen der sizilianischen Stadt. Sie ist von 11 bis 1 Uhr geöffnet. Hier findet man auch einen Flipper und eine Musikbox. Angeboten wird neben Pizza und Teigwaren auch der Salat Primavera (mit Eiern, Thunfisch und Schinken) für 5,-. - Pizza mit Tomaten und Käse 3,50, Pizza Sizilia (Tomaten, Käse, Salami, Schinken, Champignons, Paprika, Ei) 7,-.

Tevere

Sprendlinger Landstr. 61

Da "Tevere" von Olide Zingale heißt so nach dem See bei Rom, geöffnet ist es von 11.30 bis 14 und 17 bis 23 Uhr. Neben einigen Teiggerichten wird auch der Salat Primavera mit Thunfisch und Ei für 5,- angeboten. Extra-Pizzabeläge (z.B. Muscheln) kosten 1,- mehr (Oliven -,50). Pizza mit Tomaten und Käse 3,50, Pizza mit Tomaten, Käse, Schinken, Champignons und Paprika 6,-.

Italienischer Wein



Rotweine

BARBERA: Angenehm herber, manchmal auch milder, frischer Wein von dunkel rubinroter Farbe. Der trockene Wein aus der Gegend um Asti ist einer der renommiertesten Weine aus Piemont.

BARDOLINO: Nicht zu schwer und mit angenehmem Duft, klares leuchtendes Rubinrot. Er kommt vom Ostufer des Gardasees (Venetien). Nach einem Jahr Lagerung als "Superiore". Auch im Kaufhof zu haben, 2 l 4,98.

CHIANTI: Rassiger Rotwein mit viel Körper, aus der Toscana, mit zunehmendem Alter weich und samtig. Nach zweijähriger Lagerung mit der Bezeichnung "Vecchio", nach drei Jahren als "Riserva". 1,88 l in Korbfaschen im Kaufhof und beim HL für 4,98.

KALTERER SEE: Säurearmer süffiger Tischwein aus Südtirol, im Geschmack an Mandeln erinnernd. Hellrubinfarbig bis rubinrot. Karstadt bietet 2 l für 4,50, Kaufhof für 5,98, HL für 3,95.

LAMBRUSCO: Süblicher Wein, der nach dem Einschenken aufschäumt. Von leuchtend rubinroter oder granatroter Farbe. Der berühmteste Wein aus der Region Emilia Romagna (er wächst westlich Bologna). Bei Karstadt 2 l 3,25, im Kaufhof 1,5 l 3,98, beim HL 2 l 2,98.

SANGIOVESE: Trockener, herber Landwein aus Mittelitalien. Aus der

Emilia Romagna der Sangiovese di Romagna.

VALPOLICELLA: Weit verbreiteter, eher herber Rotwein, wohl in jeder Pizzeria mit Weinausschank zu haben. Wie der Bardolino aus Venetien. Im Kaufhof 1,5 l für 4,98, beim HL für 3,95.

Weissweine

EST! EST!! EST!!!: Den Wein mit dem eigenartigen Namen gibt es trocken oder süß. Von den Ufern des Bolsenasees in Latium.

FRASCATI: Strohgelb, in seiner milden Art aus Trauben mit Edelfäule hergestellt. Der wohl bekannteste Wein aus der Umgebung von Rom (Latium). Bei Karstadt mehrere Arten, 1,5 l je 4,95.

ORVIETO: Leichter, trockener oder milder Wein aus der gleichnamigen Stadt in Umbrien. In besonders geformter Flasche, der "Pulcianella".

SOAVE: Sehr leicht und frisch, trocken und mit leichtem Mandelaroma. Aus Soave bei Verona (Venetien). Im Kaufhof 1,5 l für 4,98.

TOCAI: Herber, frischer Wein mit goldgelber Farbe. Aus Venetien und Friaul.

VERDICCHIO: Rebsorte für trockene Weißweine, vor allem von der Adria. Es gibt die Sorten "Di Matelica" und "Dei Castelli di Jesi".

Qualitätsnachweis

D.O.C. auf dem Etikett der Weinflasche bedeutet "Denominazione de origine controllata" - Wein kontrollierter Herkunft. Dieser Wein kommt aus einem genau begrenzten Anbaugebiet und unterliegt bestimmten Produktionsvorschriften (Spezifizierung der verwendeten Traubensorten, Methoden der Alterung, Alkoholgehalt, Dauer der Lagerung, Zusatzbezeichnungen wie "Superiore" und "Riserva").

"Denominazione di origine controllata et garantita" - Weine kontrollierter Herkunft mit Garantie. Diese Kennzeichnung erhalten nur sehr wertvolle Lagen, ein staatliches Siegel wird dabei verwendet.



Bleichstr. 59 - Telefon 88 91 78
6050 Offenbach am Main

Treffpunkt für Feinschmecker
Lassen Sie sich ein Menü nach Ihren
eigenen Wünschen zusammenstellen.

Warme Küche von 12 bis 14 Uhr und 18 bis 24 Uhr
Sonntags und Montagnachmittag Ruhetag
Es freut sich auf Ihren Besuch der Küchenchef
Fred Henning

Les vins, Royal

Französische Weine

"Es muß ja nicht immer der Lambrusco aus dem Supermarkt sein", habe ich mir gedacht und mir bei Momo im Offenbach-Center, neben dem "Neu Offenbach", einen "Muscat de Beaumes-de-Venise" die Kehle hinunterrieseln lassen. Ein hocharomatisches Weinchen, das "kalt getrunken das Blut in den Kopf steigen läßt und das Herz zum Wackeln bringt, sei es in Richtung amore oder sei es in Richtung des Kreislaufs" (so Momo).

Nachdem Momo seine Weinstube im Iduna-Haus für das "Bodega" geräumt hat, findet man das Weinhaus Schubert jetzt als Depot im Offenbach-Center. Und man kann von Momo auch weiterhin nicht nur die neueste Entwicklung in Sachen Kickers, sondern auch die großen Erkenntnisse in Sachen französischer Wein hören. Etwa, daß so gut wie jeder Franzose, der Weinkenner ist, zu einem wunderschönen Meeresfrüchteessen nicht den Chablis, sondern den "herrlich trockenen" Sancerre nähme, oder daß man den Sabledoc wirklich auch bei großer Hitze trinken kann. Oder daß mit dem Jurançon, unter Zugabe einer Knoblauchzehe, Heinrich IV damals getauft worden ist.

Damenmode

JÖRG

Herrenmode

Große Marktstraße 9 6050 Offenbach/Main Telefon (06 11) 8 77 96

Suchen Sie ein Fahrrad
Dann nichts wie hin, zu



Mosebach

Offenbach am Main
Waldstr. 8 am Markt
Nur im Hinterhof

DAS PREISWERTE FACHGESCHAFT

Ersatzteile – Zubehör
Rennartikel
Fahrräder – Motorfahrzeuge

Batavus
Bianchi
Gitane
Göricke
Kolbe
Motobecane

Hercules
Kreidler
KTM

Peugeot
Raleigh
Victoria

Peugeot
Zündapp

Wir verkaufen nicht nur –
wir reparieren auch!
Waldstr. 8, Tel. 81 17 37
NUR im Hinterhof

Ist der Führerschein aktuell, dann zu

Fahrschule Stephan

Offenbach-Bürgel, Strackgasse 15
und Mühlheim, Bahnhofstraße 69

Telefon

86 23 47

Ulrich Arnheiter

Das Leben auf dem WG

Das Wirtschaftsgymnasium ist das ungewöhnlichste unter den Offenbacher Gymnasien. Denn das WG ist nur ein kleiner integrierter Teil des Berufsschulzentrums am Buchhügel. Etwa 175 Schüler bilden die gymnasiale Oberstufe. Und zwar von insgesamt 1600 Schülern, die sich ansonsten auf die Höhere Handelsschule, die Berufsschule und die Berufsfachschule verteilen. Interessant ist auch, daß in den Berufsschulen das weibliche Geschlecht zahlenmäßig überwiegt, im WG insofern jedoch Gleichheit herrscht.

Das "alte" Gebäude am Buchhügel wurde 1972 fertiggestellt und bietet nur wenig Platz für die 1600 Schüler. Ein gegenüberliegender Neubau wartet schon lange auf seine Vollenendung, denn dann wären so manche Raumprobleme gelöst. Die große Pausenhalle bietet mit einer Anzahl von Tischen und Stühlen die Möglichkeit, während der unterrichtsfreien Zeit auch schriftliche Arbeiten anzufertigen. Auch das Rauchen ist hier gestattet. Ein Bazillenverteilungssystem, auch air conditioning genannt, transportiert schlechte Luft zugweise von Raum zu Raum und hat schon manchen Grippeerreger an den Mann gebracht. Doch da die Fenster nicht zu öffnen sind, ist man eben auf den Bazillenverbreiter angewiesen. Eine Besonderheit bilden die Schuppen, von der Schulleitung auch Pavillons genannt. Vom Eingang des letzten Pavillons bis zum Eingang der Pausenhalle sind es schätzungsweise 150 nicht überdachte Meter, die einen bei strömendem Regen in einen nassen Sack verwandeln können.

Chef Siebert ist die gute Fee im Haus. Als Hausmeister

führt er mit seinen Gehilfen konzentrierte Reinigungsattacken gegen den Schmutz. Dies ist besonders in der Pausenhalle nötig, da große Teile der Schülerschaft anscheinend nicht die Funktion von Abfallkörben verstehen.

Herr Dohm hat die Verpflegungsstelle im Haus gepachtet. Ein großes Angebot, akzeptable Preise und immer ein Werbespruch auf der Zunge, das verschafft ihm eine zufriedene Kundschaft.

Bei einer erst letztlich gemachten Umfrage auf dem WG (die PAUKE stellte 20 Schülerinnen und Schülern der Klassen 11 und 12 die Frage, wer wohl der beliebteste Lehrer sei) wurden Religionslehrer Henzel mit 40% (danach Eckner 20%, Giessing 15%, Steiger 10%, Krusche 5%, Klingelhöfer 5% und Rosenkranz 5%) und Studienrätin Angelika Wolff mit 45% (danach Halama 30%, Hallier 20% und Schuhmacher 5%) zu den beliebtesten Lehrern gewählt.

Geleitet wird das ganze Schulzentrum von Oberstudiendirektor Bautz, dem die Organisation des Schulalltags das meiste seiner Zeit raubt. Herr Bautz wird intensiv vom Leiter des WGs, Studiendirektor Dr. Reuter, unterstützt. Die Schüler schätzen Dr. Reuter hoch ein, da er trotz seiner grauen Schläfen jung geblieben ist.

Abschließend kann man das WG, trotz mancher Fehler, nur empfehlen. Und die Behauptung, daß hier das Leistungsniveau niedriger sei als an anderen Offenbacher Gymnasien, ist auf jeden Fall falsch, denn davon könnte ich ein Liedchen singen!

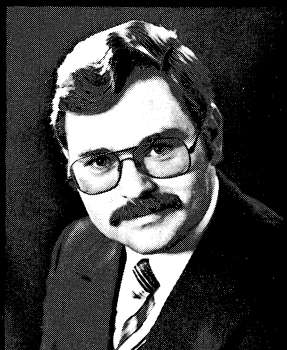
Die Offenbacher Landtagskandidaten

SPD



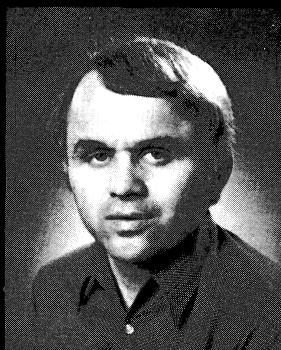
**HORST
ENGEL**

CDU



**HERMANN
SCHOPPE**

F.D.P.



**FERDI
WALTHER**

Am 8. Oktober wird in Hessen ein neuer Landtag gewählt. Bisher regiert in Hessen eine von der SPD und der F.D.P. gestellte Mannschaft. Diese beiden Parteien haben ihre Absicht erklärt, diese Koalition nach der Wahl fortzusetzen. Aber auch die CDU strebt danach, in Hessen die Regierung zu bilden. Es geht dabei jedoch nicht allein um die Parteien und ihre Programme, es geht auch um Personen. Es geht darum, ob der Ministerpräsident weiterhin Holger Börner oder aber Alfred Dregger heißt. Und es geht darum, welcher der drei Kandidaten des Offenbacher Wahlkreises 43 die Interessen unserer Stadt im Landtag vertreten wird.

Wer am 8. Oktober achtzehn Jahre als ist, darf darüber mitentscheiden. Wenn es auch noch nicht so deutlich ist: Der Wahlkampf hat längst begonnen: Man sieht Info-Stände in der Innenstadt, die Zahl der parteipolitischen Verlautbarungen in der Presse steigt und die ersten Wahlkampfplakate kleben bereits.

Auch die drei Kandidaten, die in Offenbach gegeneinander antreten werden, stehen seit längerer Zeit fest. Wir möchten sie den Lesern der PAUKE vorstellen und haben deshalb einige Fragen an sie gestellt.

8. Oktober 1978: Landtagswahl in Hessen

Wir möchten Sie bitten, einige Angaben persönlicher Natur über sich zu machen.

HORST ENGEL, SPD: Geboren am 7. 7. 1927, verheiratet, zwei Kinder. Volksschule, Oberschule, Journalist. Leiter des Büros der Hamburger SPD-Bundestagsabgeordneten. Versicherungskaufmann, Leiter der Schadensabteilung einer Versicherung. Geschäftsführer einer Baugesellschaft. Hobby: Politik, Bücher, Wandern.

HERMANN SCHOPPE, CDU: Ich wurde am 4. April 1937 in Offenbach geboren. 1957 Abitur an der Leibnizschule, anschließend Lehre als Industriekaufmann; 1959 Kaufmanngehilfenprüfung, anschließend Studium der Wirtschaftspädagogik; 1964 Examen als Diplom-Handelslehrer; seit 1965 Berufsschullehrer an der Theodor-Heuss-Schule Offenbach (Oberstudienrat); seit 1974 Vorsitzender des Personalrates der Schule. Ich bin verheiratet, da wir keine Kinder haben, kann ich mehr Zeit meinem großen Hobby, der Politik, widmen. Ansonsten besuche ich gern ein gutes Theaterstück, habe Spaß am Filmen, wandere, soweit es die Zeit zuläßt und sammle Münzen und alte Bücher. Und wenn die Kickers ein gutes Spiel liefern, sehe ich es mir auch gerne an.

FERDI WALTHER, F.D.P.: Bin Offenbacher Bub, 41, gelernter Soziologe, arbeite als Fraktionsassistent und als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsfeld der Sozialwissenschaften. Dem Abitur an der Leibnizschule folgten Monate als Volontär bei einer Wochenzeitung, danach Studien- und Assistentenjahre an kirchlichen und staatlichen Hochschulen. Fürs kulturelle Offenbach in der Freizeit engagiert. Bücherwurm - die Stadtbücherei ist mein Liebeshaus. Aktiver Kicker bei Lex und Ex.

Beschreiben Sie bitte kurz Ihren politischen Werdegang!

HORST ENGEL, SPD: Mitglied der SPD seit 1948. 1960 bis 1975 Stadtverordneter in Offenbach a.M., 1963 bis 1973 Fraktionsvorsitzender. Mitglied des Hessischen Landtags seit 8. 8. 1972; hier arbeite ich in den Ausschüssen für Wirtschaft und Technik und für Umweltfragen.

HERMANN SCHOPPE, CDU: Seit 1968 Mitglied der Offenbacher Stadtverordnetenversammlung; seit 1972 stellvertretender Fraktionsvorsitzender; seit 1975 Parteivorsitzender der Offenbacher CDU und Mitglied des Umlandverbandes Frankfurt; seit 1977 stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher und Vorsitzender des Schul- und Kulturausschusses der Offenbacher Stadtverordnetenversammlung; seit 1978 Mitglied des Schul- und Kulturausschusses des Hessischen Städtetages.

FERDI WALTHER, F.D.P.: Mit vierzehn Gründungsmitglied einer politischen Jugendorganisation, die heute noch lebt, mit zwanzig Mitinitiator des Ringes politischer Jugend in Offenbach, der heute nicht mehr lebt. Seit den sechziger Jahren Stadtverordneter in Offenbach - erst Benjamin, jetzt stellvertretender Vorsteher. Seit dem vergangenen Jahr Vizepräsident der Landesversammlung des Landeswohlfahrtsverbandes, dem Sozialparlament Hessens. Viele Jahre Vorstandsarbeit in der Partei, Europa-Union und Volkshochschule. Vorgeschlagen von der Deutschen Sektion, als Mitglied in die Liberale Internationale berufen. Anreger und Teil im Gründungskern der Offenbacher Bürgerinitiativen gegen Fluglärm und für Umweltschutz und gegen das Kraftwerk im Mainbogen. Kulturpolitische Initiativen seit über zehn Jahren, oft im Solo.

Wie kann man Ihre grundsätzliche politische Position beschreiben?

HORST ENGEL, SPD: Auf dem Boden des Godesberger Grundsatzprogramms der SPD stehend bejahe ich den freiheitlich sozialen Rechtsstaat. Ich bejahe Reformen mit Augenmaß ohne ideologische Scheuklappen.

HERMANN SCHOPPE, CDU: Der politische Standpunkt eines Menschen läßt sich leider noch nicht besser und verständlicher als mit den Ausdrücken "rechts, Mitte, links" beschreiben. Unter Benutzung dieser problematischen Begriffe würde ich meine Position als "linke Mitte" charakterisieren. Dies wird deutlich in meinen Funktionen als Offenbacher Kreisvorsitzender der großen Volkspartei CDU sowie als stellvertretender Vorsitzender der Offenbacher Sozialausschüsse christlich-demokratischer Arbeitnehmer (CDA).

FERDI WALTHER, F.D.P.: Für mich ist der Mensch Träger, Schöpfer und das Ziel aller gesellschaftlichen Einrichtungen: Hierbei - aber nur hierbei - setzt er das Maß der Dinge. Gelte als Fan der subsidiären Wege zur Solidarität - so helfen, daß der einzelne Mensch und die jeweils kleinere Einheit sich selbst helfen kann - erst fragen: Was kann der Einzelne für seine Stadt tun und nicht, was kann die Stadt für ihn tun. Ich bin bei den Liberalen, weil sie nicht filzokratiert sind, kein sogenanntes Vorfeld kennen, das jede Richtung einer Politik automatisiert, und sie ihren geistigen Horizont nicht mit ideologischen Tabus verstellen und sich durch die Gespenster der Abstraktion nicht die Augen verblenden lassen. Das, was vorhanden, suche ich zu verbessern.

Welche Ziele, an deren Verwirklichung Sie als Landtagsabgeordneter in der kommenden Legislaturperiode mitarbeiten würden, sind für Jugendliche besonders interessant?

HORST ENGEL, SPD: Als Landtagsabgeordneter werde ich in der kommenden Legislaturperiode mich besonders dem Problem der beruflichen Bildung ebenso zuwenden wie der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit, die Umwelt schützen, um den Menschen auch für morgen ein lebenswertes Dasein zu ermöglichen, und zum Verständnis der Generationen untereinander beitragen.

HERMANN SCHOPPE, CDU: Das vorrangige Ziel meiner Tätigkeit im Landtag sehe ich in der Verbesserung der Zukunftschancen für die Jugendlichen. Numerus clausus, Akademikerarbeitslosigkeit, Jugendarbeitslosigkeit, Mangel an Ausbildungsplätzen, Vernachlässigung der beruflichen Bildung, Benachteiligung von körperlich Behinderten oder lernbehinderten Jugendlichen: so kann es nicht weitergehen. Hier brauchen wir eine Kurskorrektur. Mit Klassenkampffarolen und sozialistischen Experimenten werden die Probleme nicht gelöst, sondern nur durch neue, kühne Ideen, wie sie die hessische CDU entwickelt hat.

FERDI WALTHER, F.D.P.: Das System der Schule darf nicht sitzenbleiben, und die Schüler dürfen nicht länger die Dummen dabei sein. Deshalb eine liberale Reform des Schulsystems in Gestalt der Offenen Schule. Sie beginnt mit der Vorschulerziehung und führt ohne schwierige Prüfungen und Übergänge durchlässig zum Abitur oder zu Berufsausbildung. Vernünftige Klassengrößen und genug Lehrer (auch wenn in den Länderkassen mal Ebbe herrscht). Hilfen für die freien Träger im sozialen und kulturellen Bereich. Berufseinstarhilfen für Jugendliche. Eingliederungsübergänge für behinderte Jugendliche. Aus eigenem Erleben kenne ich, wie belastend Behinderungen sein können. Familiennaher klinischer Entzug bei drogengeschädigten Jugendlichen und Ausbau der Jugendpsychiatrie. Ich würde mich gern landesweit der Lobby für Kinder anschließen. Förderung der kulturellen Freizeitmöglichkeiten. Schwerpunktprogramme zur Behebung der Jugendarbeitslosigkeit.

Wie schätzen Sie Ihre Gegenkandidaten in Offenbach ein?

HORST ENGEL, SPD: Die Einschätzung meiner Gegenkandidaten in Offenbach ist eine Angelegenheit, über die der Bürger zu befinden hat.

HERMANN SCHOPPE, CDU: Über die anderen Offenbacher Kandidaten zur diesjährigen Landtagswahl möchte ich mich nicht äußern; diese Beurteilung überlasse ich dem mündigen Wähler. Mein Ziel ist es jedenfalls, erstmals nach dem Kriege in Offenbach das Landtagsmandat direkt für die CDU zu gewinnen, wofür ich eine gute Chance sehe. Eine Demokratie lebt nun einmal vom politischen Wechsel. Nach 33jähriger SPD-Herrschaft ist die Zeit reif für die Wende in Offenbach und in Hessen.

FERDI WALTHER, F.D.P.: Beide Mitbewerber kenne ich schon lange und gut. Mit dem einen war ich zusammen auf der Schule und im Jugendbund; ein Aufnahmeschein von mir ließ ihn seine politische Richtung festschreiben, von dem anderen lernte ich, jung Stadtverordneter zu geworden, wie man die Forderung der Geschäftsordnung, im Parlament in freier Rede zu argumentieren und keine Lesestunde zu veranstalten, erfüllen kann. Beide sind erfahrene Parlamentarier, und mit beiden arbeite ich zusammen: kommunal und aufs ganze Land bezogen. Der Anteil der F.D.P. wird dabei, so sagen die Leute, immer gleich wichtig und gleichgewichtig sichtbar. Von meinem Platz auf der Landesliste und der entsprechenden Einschätzung in der Landespartei können beide nur träumen. Dürften sie sich nicht selbst wählen, müßten aber wählen, würden sie bei mir jeweils ihr Kreuzchen machen - was ich für eine ganz besonders interessante Empfehlung, für jugendliche Wähler zumal, ansehe.

Samstag, 8. Juli 1978, 19 Uhr, Eintritt 5,-
TGO-Turnhalle, Sprendlinger Landstr. 1

LMS-BAND **PAUKEBALL** BADGE

Führerschein

? FAHRSCHULE
Rainer Schmitt

Offenbach a.M., Bismarckstraße 147
gegenüber dem Hauptbahnhof

Tel. 816241

Klaus Rudersdorf

17. Juni - 25 Jahre danach

Am 17. Juni 1953 erhoben sich Hunderttausende von Arbeitern und Jugendlichen gegen die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse in der DDR.

Sowjetische Panzer fuhren auf und feuerten in die unbewaffnete Menge. Dennoch hatte ein junger Arbeiter den Mut, die rote Fahne mit Hammer und Sichel, das Symbol der Unfreiheit und Unterdrückung, vom Brandenburger Tor zu holen. Der Aufstand des Volkes wurde blutig niedergeschlagen. Daraufhin vollstreckte die kommunistische Führung in Ostberlin über 90 Todesurteile gegen deutsche Bürger, aber auch gegen sowjetische Soldaten, die sich geweigert hatten, auf die Menschen zu schießen.

Auch der 17. Juni 1978 erinnerte wieder an all jene, die damals ihr Leben für Freiheit und Demokratie gegeben haben.

Die Einheit und Freiheit ganz Deutschlands, die sie mit ihrem mutigen Einsatz erringen wollten, blieb ihnen versagt. An der "Staatsgrenze West", wie die Todesstreifen im Ostberliner Amtsdreieck heißen, wird weiter gemordet. Sie haben jetzt mit 345 Quadratkilometern ein Rekordmaß erreicht. Zwei Millionen Tretminen - Kostenpunkt: eine dreiviertel Milliarde Ostmark - und 80 000 Kilometer Stacheldraht trennen die Bundesrepublik von der DDR. Nach und nach sollen Metallgitterzäune, die bereits eine halbe Milliarde Ostmark gekostet haben, den Stacheldraht ersetzen. Insgesamt 428 Beobachtungstürme mit weiteren Holzbauten markieren die Grenze, und 699 der 972 Bunker sind bereits fest betoniert.

Mord an Deutschen, die aus der DDR fliehen wollen, zahlt sich aus: Für einen getöteten und einen schwerverletzten Flüchtling wurde der NVA-Soldat Mai von der 4. Kompanie, Grenzregiment 36, zum Gefreiten befördert, erhielt eine goldene Armbanduhr und als Schießpreis eine Schützenuhr. Der erschossene Westberliner Herrmann Döbler trug dem Todesschützen eine goldene Uhr, 200 Mark Prämie und 14 Tage Sonderurlaub ein.

Das ist deutsche Aktualität. Haben wir uns an sie gewöhnt, sie verdrängt?



Fahrschule Erich Nungesser

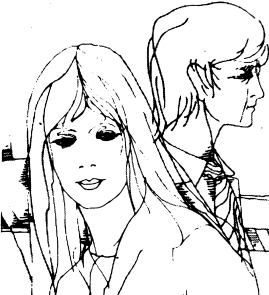
Offenbach/Main · Schloßstraße 21 · Telefon 81 48 89

VW-Golf - Opel Ascona - Opel Rekord Automatik
Honda 200

★★★★★★★★★★★★★★★★★★
HERCULES
 ★ **HONDA** ★
 ★  ★
 ★ **KREIDLER** ★
 ★ **vespa** ★
 ★ **FAHRRÄDER** ★
 ★ **MOFAS – MOPEDS** ★
 ★ **ROLLER u. MOTORRÄDER** ★
 ★ Ersatzteile – Zubehör ★
 ★ Bekleidung ★
 ★ **SERVICE – WERKSTATT** ★
 ★ seit über 50 Jahren ★
 ★ **FAHRZEUGHAUS** ★
 ★ **Rosenberger** ★
 ★ **OFFENBACH-BORDEL** ★
 ★ Offenbacher Str. 18–27 ★
 ★ Telefon 86 26 06 ★
 ★ **TEXACO-SERVICE-STATION** ★
 ★★★★★★★★★★★★★★★★★★

HALLO MUSIC-FANS!
 E-GITARREN ab 189,-
 AKUSTISCHE GITARREN
 ab 94,-
 AKTUELLE SONGBOOKS und
 klassische und moderne
 Noten
 findet Ihr bei
MUSIK-ANDRÉ
 605 OFFENBACH / MAIN
 Frankfurter Str. 28 (Fußgängerzone)


CONDITOREI Niklaus
Ihr Café am Rathaus

<p> GT★ *Gothaer Twenversicherung </p>		<p> Die GT*Versicherung bewahrt vor den * finanziellen Folgen eines Unfalles * schützt vor Haftpflichtansprüchen * sichert das persönliche Eigentum </p>
<p> Werner Scheller Offenbach/Main - Schioßstr. 25 Telefon 80155 </p>		<p> Gothaer Versicherungen </p>

SV-Recht **AUFGABEN UND RECHTE DER SV**

Auszüge aus der Verordnung über die Schülervertretungen an den öffentlichen Schulen (SV-Verordnung)

§ 9

(1) Die Schülervertretung hat den Auftrag, nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen an der Arbeit der Schule mitzuwirken.

(2) Die Schülervertretung kann darüber hinaus eigene Veranstaltungen durchführen und politische Bildungsarbeit im Sinne des Artikels 56 der Verfassung des Landes Hessen betreiben. An Veranstaltungen dieser Art können auf Beschluß der Schülervertretung und im Einvernehmen mit dem Schulleiter auch der Schule nicht angehörende Personen teilnehmen. Läßt sich das Einvernehmen nicht herstellen, kann die Entscheidung der Schulaufsichtsbehörde herbeigeführt werden.

(3) Die Schüler dürfen wegen ihrer Tätigkeit in der Schülervertretung weder bevorzugt noch benachteiligt werden; die Mitarbeit in der Schülervertretung kann bei der Beurteilung der Gesamtpersönlichkeit des Schülers berücksichtigt werden. Die Tätigkeit in der Schülervertretung ist auf Wunsch des Schülers im Zeugnis zu vermerken.

§ 10

(1) Der Schulsprecher, die Stufensprecher, ihre Stellvertreter und drei weitere Angehörige der Schülervertretung nehmen an den Gesamtkonferenzen mit beratender Stimme teil. Weitere Angehörige der Schülervertretung können auf deren Vorschlag auf Beschluß der Gesamtkonferenz zugezogen werden.

(2) Zu sonstigen Konferenzen, mit Ausnahme der Zeugnis- und Versetzungskonferenzen und solcher Konferenzen, in denen ausschließlich Personalangelegenheiten der Lehrer behandelt werden, sind bis zu drei Beauftragte der Schülervertretung zuzuziehen.

(3) An Klassenkonferenzen sollen der Klassensprecher und sein Stellvertreter, an Stufenkonferenzen der Stufensprecher und seine Stellvertreter teilnehmen.

(4) Die Schülervertreter können bis zu 24 Stunden vor den Konferenzen Vorschläge zur Tagesordnung machen und in den Konferenzen Anträge im Rahmen der allgemeinen Konferenzordnung stellen.

(5) Die Schülervertreter, die an Lehrerkonferenzen teilnehmen, sind auch gegenüber Mitschülern nur in solchen Angelegenheiten zur Verschwiegenheit verpflichtet, in denen die Konferenz die Vertraulichkeit für bestimmte

Tagesordnungspunkte beschließt. Verstoßen Angehörige der Schülervertretung gegen die Pflicht zur Verschwiegenheit, können sie durch Beschluß der Gesamtkonferenz von der weiteren Teilnahme an Lehrerkonferenzen für die Dauer oder auf Zeit ausgeschlossen werden. Andere Maßnahmen sind nicht zulässig.

§ 11

(1) Die Schülervertretung ist in allen Angelegenheiten, die das Interesse der Schüler berühren, zu beteiligen.

(2) Die Stufenvertretung I hat in allen Angelegenheiten, die die Interessen der Schüler dieser Stufe allgemein berühren, insbesondere bei Erarbeitung, Änderung oder Aufhebung der ergänzenden Schulordnung mitzuwirken. Sie ist anzuhören, bevor gegen Schüler dieser Stufe eine Ordnungsmaßnahme getroffen wird.

(3) Die Stufenvertretung II hat

1. bei Ordnungsmaßnahmen gegen Schüler dieser Stufe,
2. bei der Erarbeitung von Unterrichts- und Erziehungsformen in der Schule,
3. bei Aufstellung des Arbeitsplanes für die Schule auf der Grundlage der allgemeinen Bildungspläne mitzuwirken.

(4) Die Stufenvertretung II hat, soweit die Interessen der Schüler dieser Stufe berührt werden, in folgenden Angelegenheiten mitzubestimmen:

1. Erarbeitung, Änderung oder Aufhebung der ergänzenden Schulordnung,
2. einheitliche Durchführung von Rechts- und Verwaltungsvorschriften,
3. Angleichung und Vereinheitlichung der Maßstäbe bei Notengebung und Versetzung,
4. Aufstellung von Richtlinien über Art und Umfang der Schulaufgaben,
5. Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen der Schule.

(5) Die Stufenvertretung III hat außer bei den in Abs. 3 genannten Angelegenheiten

1. bei Vorschlägen der Gesamtkonferenz für die Verteilung und Verwendung aller der Schule zugewiesenen Haushaltsmittel im Rahmen ihrer Zweckbestimmung,
2. bei Vorschlägen zur Weiterentwicklung, Gliederung und Neuordnung des Unterrichts oder der Organisation der Stufe mitzuwirken.

(6) Die Stufenvertretung III hat außer bei den in Abs. 4 genannten Angelegenheiten mitzubestimmen, wenn bei der Gestaltung des Unterrichtswesens der Stufe in der Schule ver-

suchsweise von den allgemeinen Richtlinien abgewichen werden soll.

(7) In Fachkonferenzen steht der Stufenvertretung II und der Stufenvertretung III ein Mitwirkungsrecht zu.

§ 12

(4) Der Schulleiter soll der Schülervertretung geeignete Räume und die zur Erfüllung der Aufgaben erforderliche Zeit zur Verfügung stellen. Der Schülervertretung soll die Benutzung der Schulverwaltungseinrichtungen gestattet werden.

(5) In den Klassen 5 und höher ist den Schülern während der allgemeinen Unterrichtszeit eine Wochenstunde, in den Klassen der beruflichen Teilzeitschulen eine Monatsstunde als SV-Stunde zur Verfügung zu stellen. In dieser Stunde sollten aktuelle schulische Angelegenheiten behandelt und die Arbeit der Schülervertretung vorbereitet werden. Die Aufsicht in diesen Stunden führen Lehrer, soweit Schüler nicht zur Aufsicht bestellt sind. Das Nähere regelt die Satzung.

§ 14

(1) An allen Schulen mit Stufenvertretung II oder III sind Ausschüsse für Zusammenarbeit zu bilden. An sonstigen Schulen werden auf Antrag Ausschüsse für Zusammenarbeit gebildet. Diesen Ausschüssen gehören Lehrer und Schüler in gleicher Zahl an. Die Lehrervertreter werden von der Gesamtkonferenz, die Schüler von der zuständigen Stufenvertretung gewählt. Das Nähere regelt die Satzung; sie kann bestimmen, daß auch Elternvertreter zu den Sitzungen des Ausschusses für Zusammenarbeit eingeladen werden.

(2) Die Ausschüsse für Zusammenarbeit haben die Aufgabe, Beschlüsse der Lehrerkonferenzen und der Schülervertretung, die die Interessen von Lehrern und Schülern gemeinsam berühren, vorzubereiten. Die Ausschüsse haben das Recht, Empfehlungen auszusprechen, über

die in den Lehrerkonferenzen und in dem Schülerrat beraten werden muß.

§ 15

(1) In jeder Schule mit Stufenvertretung ist zu Beginn des Schuljahres für dessen Dauer ein Vermittlungsausschuß zu bilden. Diesem Ausschuß gehören in der Regel zwei Lehrer, zwei Schüler und ein Erziehungsberechtigter an, sofern an der Schule ein Schulleiternbeirat besteht. Die Lehrervertreter werden von der Gesamtkonferenz, die Schülervertreter von dem Schülerrat und der Elternvertreter vom Schulleiternbeirat gewählt. Der Vermittlungsausschuß wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden. Die Satzung kann eine dem in Satz 2 genannten Verhältnis der Lehrer, Schüler und Erziehungsberechtigten zueinander entsprechende größere Zahl von Ausschußmitgliedern vorsehen. Wird kein Elternvertreter gewählt, besteht der Vermittlungsausschuß aus den Vertretern der Schüler und Lehrer. Wird kein Lehrervertreter gewählt, benennt die zuständige Schulaufsichtsbehörde die Lehrer.

(2) Der Schülerrat oder die Stufenvertretung können den Vermittlungsausschuß anrufen, wenn sie einen Konferenzbeschuß in einer Angelegenheit, die ihrer Mitwirkung unterliegt, nicht billigen. Die Anrufung des Vermittlungsausschusses muß innerhalb von einer Woche nach Mitteilung des Konferenzbeschlusses erfolgen. Der Vermittlungsausschuß hat innerhalb von zehn Unterrichtstagen einen Vermittlungsvorschlag zu erarbeiten und diesen der Konferenz zuzuleiten. Lehnt die Konferenz den Vorschlag ab, wird der Konferenzbeschuß wirksam.

(3) Unterliegt eine Angelegenheit der Mitbestimmung und stimmt der Schülerrat oder die Stufenvertretung einem darin ergangenen Konferenzbeschuß nicht zu, können der Schülerrat oder die Stufenvertretung innerhalb von acht Unterrichtstagen nach seiner Mitteilung den Vermittlungsausschuß anrufen; die Anrufung hat aufschiebende Wirkung. Der Ver-

Damenmode

JÖRG

Herrenmode

mittlungsausschuß hat innerhalb von zehn Unterrichtstagen der Gesamtkonferenz und der Stufenvertretung einen Vermittlungsvorschlag zu unterbreiten. Wird der Vermittlungsvorschlag nach erneuter Beratung von der Konferenz oder dem Schülerrat oder der Stufenvertretung mit Zweidrittelmehrheit abgelehnt, so wird er nicht wirksam. Im anderen Fall gilt er als angenommen. Die Gesamtkonferenz oder die Stufenvertretung kann im Falle der Ablehnung die Entscheidung der Schulaufsichtsbehörde herbeiführen. In dringenden Fällen, insbesondere wenn eine ernsthafte Gefahr für die Sicherheit der Schüler oder der Schule, für den Unterricht oder die Erziehung besteht, kann der Schulleiter den vorläufigen Vollzug einer Maßnahme anordnen.

(4) Abs. 2 und 3 gelten sinngemäß, wenn ein Beschluß der Schülervertretung die Billigung der Gesamtkonferenz nicht findet.

(5) Der Vermittlungsausschuß hat ferner die Aufgabe, bei Unstimmigkeiten zwischen Lehrern und Schülern zu vermitteln.

vertretungen das Recht haben, über alle innerschulischen Angelegenheiten, mit Ausnahme der Personalangelegenheiten der Lehrer, und über alle einschlägigen Bestimmungen in Gesetzen, Rechtsverordnungen, sonstigen Rechtsvorschriften sowie Erlassen und Verfügungen informiert zu werden oder sich zu informieren. Hierzu gehört es zum Beispiel, daß den Schülervertretungen die Möglichkeit gegeben werden muß, während der Dienstzeit in das Amtsblatt sowohl des laufenden als auch der zurückliegenden Jahre Einsicht zu nehmen und daß ihnen Konferenzprotokolle, außer solchen, die Personalangelegenheit der Lehrer betreffen, und außer den Protokollen der Zeugnis- und Versetzungskonferenzen mitgeteilt werden. Diese Mitteilung hat entweder durch Übersendung einer Protokollabschrift oder in anderer Weise, etwa durch Einsichtnahme in Protokollbücher, zu erfolgen. Verantwortlich für die Information der Schülervertretung ist der Schulleiter.

Da eine sachgerechte Zusammenarbeit im Interesse der Schule die gegenseitige Information zwischen Gesamtkonferenz und Schulleiter einerseits und Schülervertretung andererseits voraussetzt, ist auch die Schülervertretung verpflichtet, durch den Schulsprecher den Schulleiter über alle wesentlichen Vorgänge in ihrem Bereich und über ihre Beschlüsse zu unterrichten.



Information der SV über wesentliche innerschulische An- gelegenheiten

(Erlaß vom 5. 9. 1973)
(Amtsbl. S. 1207)

Die Schülervertretungen an den hessischen Schulen führen Klage darüber, daß manche Schulleiter es unterlassen, die Schülervertretung ihrer Schule über wesentliche innerschulische Angelegenheiten und über die einschlägigen Bestimmungen zu informieren. Ich sehe mich daher veranlaßt, nochmals darauf hinzuweisen, daß nach § 11 Abs. 1 der Verordnung über die Schülervertretungen an öffentlichen Schulen die Schülervertretungen einen Rechtsanspruch haben, in allen Angelegenheiten, die das Interesse der Schüler berühren, beteiligt zu werden. Dies bedeutet zugleich, daß die Schülerver-

Behandlung von An- trägen der SV in den Lehrerkonferen- zen

(Erlaß vom 23. 11. 1972)
(Amtsbl. S. 1284)

Wie mir bekanntgeworden ist, werden Anträge, die die Schülervertretungen oder die Vertreter der Schülervertretungen in den Konferenzen stellen, zwar entgegengenommen, aber entweder nicht oder erst nach längerer Zeit behandelt. In vielen Fällen wird die Schülervertretung über die Erledigung des Antrages nicht unterrichtet.

Da ein derartiges Verfahren den Intentionen des Gesetzgebers nicht entspricht, der eine echte Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Schülervertretung wünscht, bitte ich, dafür zu sorgen, daß Anträge der SV spätestens in der übernächsten Konferenz behandelt werden und die SV nach Bearbeitung eine entsprechende Nachricht erhält. Läßt sich im Einzelfall die Angelegenheit in der erwähnten Konferenz nicht abschließen, ist die Schülervertretung durch den Schulsprecher entsprechend zu verständigen (Zwischenbescheid).

Tja, wir haben wieder Sommer! Das heißt schönes Wetter, gute Laune und wohin man schaut ... Paare!! Teenager in Blue jeans schlendern engumarmungen durch die Stadt, in Ehren ergraute Ehepaare sitzen im Stadtpark auf den Bänken. Ein Unterscheidungsmerkmal von uns "Säugtieren" zu den Insekten oder Pflanzen ist nun mal die seltsame Eigenschaft, uns zu Pärchen zusammenzurotten. Wohl einer der großen Fehler der Natur! Hat schon mal jemand gehört, daß eine Biene Anget um ihre Jungfernschaft hat oder ein Baum eifersüchtig ist? Na also! Was bringt uns Menschen dazu, die Zweierbeziehung als das "non plus ultra" anzusehen? Als erstes Argument könnte man vielleicht die sogenannte "Liebe" ins Feld führen. Was ist Liebe? Laut Simmel "nur ein Wort" und nach wissenschaftlichen Erkenntnissen nur ein chemischer Prozeß, bei dem einige Aminosäuren verrückt spielen. Das äußert sich folgendermaßen: Die Pupillen erweitern sich, der Herzschlag wird beschleunigt und die Fähigkeit zum vernünftigen Denken nimmt ab! Das ist der springende Punkt! Man ist in so einem "beglückenden" Moment nicht mehr in der Lage, richtig zu urteilen. Man ist "verknallt", aber nicht in den Jungen oder das Mädchen, das gerade vor einem steht, sondern in eine Traumvorstellung in seiner Phantasie. Mit der Zeit kommt dann leider die Realität wieder durch. Man sieht plötzlich, daß der, den man unglaublich zu lieben glaubte, eigentlich gar nicht da ist. Das blendende Aussehen, das einen so sehr beeindruckte, ist bei Morgenlicht besehen auch nicht mehr das, was es einmal war. Die lässige Art wirkt plötzlich anstudiert und die geistvollen Gespräche sind langweilig geworden. Langeweile oder Gleichgültigkeit, das sind wohl die unvermeidlichen Endstationen fast jeder Beziehung. Werfen wir doch einmal einen Blick in die bundesrepublikanischen Wohnzimmer (vielleicht auch in das unserer Eltern), da sitzen dann zwei Menschen seit Jahrzehnten nebeneinander vor dem



Michael Götz

Von den
Bienen
und den
Bäumen...
und den
Menschen!



TV, haben sich nichts mehr zu sagen und sind sich eigentlich gleichgültig geworden. Man hat nur noch small talk drauf, wie z.B. "Das Salz bitte!", "1. oder 2. Programm?" und "Gute Nacht". Soziale Geräusche also. War das einmal "Liebe"? Und wir jungen Leute "von heute"? Was tun wir? Wir vollziehen die Fehler, die uns von den "Idolen" unserer Zeit vorgelebt werden, nach. John Travolta, Che Guevara, Ulrike Meinhof und Caroline von Monaco können und dürfen einfach keine Ersatzreligion repräsentieren. Ich für meinen Teil habe nur einen Wunsch: Ich möchte nicht in 30 Jahren im Fernsehsessel sitzen (während die 481. Folge von "Dalli-Dalli" läuft), das Mädchen, das ich einmal geliebt habe "Mutti" rufen und zufrieden mit mir sein. Deswegen mein Rat: Zurück in die Wälder! Denn, wie schon anfangs gesagt, Bäume haben keine Probleme. Sie befruchten sich selbst und haben ihre Ruhe!

P.S. Eigentlich wäre ich gerne ein bißchen weniger pessimistisch! Vielleicht hilft mir die Morgenröte?

Ein Hamburger aus
der Hamburger Farm,
der schmeckt ja so famos,
so ein Leckerbissen, da wird
reingebissen – denn der macht
mich stark und groß!



**Reinkommen.
Reinbeißen.
Rundrum
zufrieden sein.**

Frankfurt, Kaiserstraße 66 · Offenbach, Berliner Straße 60 (am Marktplatz)
Täglich bis 24 Uhr geöffnet. Verkauf auch außer Haus.



Erfahrungen mit dem anderen Geschlecht

Es wird alles immer gleich ein wenig anders, wenn man es ausspricht.
Hermann Hesse

Einmal kommt die Zeit, in der sich die heranwachsenden Kinder langsam von den Eltern zu lösen beginnen. Bärte, Busen und Schamhaare fangen an zu sprießen; oft wird mit der Nacktheit in der Familie nicht mehr so zwanglos umgegangen. Es wird Wert auf die eigene Intimsphäre gelegt, zum Beispiel darauf, im Badezimmer in Ruhe gelassen zu werden. Auch von den Eltern abgeküßt zu werden, kann man nicht mehr als reine Freude empfinden. Man will selbständig werden, kein Mutter-söhnchen sein, wünscht, als ebenbürtig angesehen zu werden. Alles, was an Abhängigkeit erinnert, versucht man, weit von sich zu schieben: Der Gedanke, daß man bei dieser Frau, die einem jetzt manchmal so auf den Wecker geht, hilflos an der Brust gelegen hat, kann schon mehr als unangenehm werden. Wenn es um Zärtlichkeiten geht, denkt man viel lieber an Gleichaltrige. Vielleicht an den heißen Abschiedskuß gestern abend vor der Haustür.

Und dann die vielfältigen Erfahrungen mit der Sexualität. Viele jungen Leute sind dabei ganz auf sich selbst gestellt. So ist es für manchen Jungen schon eine große Erkenntnis, wenn er vom Doktorepielen her weiß, daß die Scheide beim Mädchen nicht schon 10 cm unter dem Bauchnabel anfängt; und was muß man erst für ein Gesicht machen, wenn man gar keine Ahnung hat, was das überhaupt soll, daß man einen Samenerguß oder seine Tage bekommt.

Was man ansonsten an Erlebnissen auf diesem Gebiet haben kann, ist weitgefächert: Liebesfilme, Sexzeitschriften, als Junge mal den Mädchen unter den Rock oder in die Bluse schießen, einen "Pariser" als Luftballon benutzen oder "anprobieren", Gedränge ausnutzen, um weibliche Formen zu spüren, Onanie, vielleicht auch mal zu mehreren oder in der Pause auf der Toilette. Auch viele Mädchen genießen es, Frau zu werden. Welches Vergnügen kann es machen, einen schüchternen Jungen zu reizen, ihm den Kopf zu verdrehen. Oder sich in der Jugendherberge zu mehreren nackt an die Fenster zu stellen und kichernd zu registrieren, wie da gegafft wird. Oder sich mit Freundinnen in einem Duschkabinen für Herren zu amüsieren und gespannt zu sein, was wohl passiert, wenn einer reinkommt und hübsche nackte Mädchen unter den Duschschalen sieht. Oder im Schwimmbad nicht gerade mit den Reizen zu geizen und beim gegenseitigen Ins-Wasser-Werfen und Untertauchen zu bemerken, daß sich eine Badehose etwas auszubeulen anfängt. Überhaupt ist das Gefühl, begehrt zu werden, wohl grundsätzlich etwas Schönes.

Am schönsten ist es jedoch, wenn es auch noch vom richtigen kommt. Und ehe man sich versieht, ist man drin, in den Hochs und Tiefs einer jungen Liebe. Nach dem ersten ausgiebigen Zungenkuß sieht man vielleicht die Sterne am Himmel wackeln und fühlt sich, jauchzend oder voll stiller Ergriffenheit, als neuer Mensch. Doch bald verebbt dieses Hochgefühl wohl meist und in den Vordergrund rückt oft der Ärger darüber, daß irgendjemand immer stören muß, wenn man mal ein bißchen schmusen will. Da ist man 14 oder 15 und denkt schon ernsthaft an eine gemeinsame Zukunft, gemeinsames Zuhause, möglicherweise Heirat, Kinder. Und gewöhnlich ist es dann der Junge, dem es gelingt, das Mädchen dazu zu bewegen, mit ihm zu schlafen - wenn die Eltern nicht zuhause sind, in Feld, Wald oder Wiese oder im Nebenraum auf einer Party. Er gibt sich Mühe, sanft und zärtlich zu sein, ist aber auch et-

was unsicher: Wie fange ich es an, damit es für sie auch wirklich schön wird, daß es ihr für immer als schöne Erinnerung bleibt? - Aber man redet nicht viel dabei, und weil der Junge gewöhnlich sehr schnell sehr stark erregt ist, ist die ganze Sache meist recht schnell vorüber. Und wenn man Pech hat, stellt sich danach heraus, daß sich alle darauf verlassen haben, daß sich schon der andere darum kümmert, daß es nicht zu einem Kind kommt. Aus einem Nachschlagewerk für Liebesfragen erfährt man dann eventuell von einer Scheidenspülung und schon hat man den Chemie-Baukasten und einen Gummiball zur Hand. Zumindest eine ungewöhnliche Erinnerung an das erste Mal behält man dann. Und falls ihre Tage wirklich ausbleiben, gelten heiße Bäder und so viel wie möglich heißer Rotwein als probate Hausmittel. Kommt daraufhin die Freundin mit hochrotem Kopf von der Toilette und gibt mit einem alkohol-seliggen Lächeln zu verstehen, daß es gut gegangen ist, so lernt man wieder eine ganz neue Art von Glücksgefühl kennen. Erleuchtung und Schreck gleichzeitig haben aber auch schon so manchen befallen, wenn er gemerkt hat, daß das positive Ergebnis des Babytests der Apotheke für ihn wohl eher negativ ist. Da sollte man wirklich langsam daran denken, daß man seine zukünftige Familie billiger mit Mayonnaise aus Beuteln als aus Gläsern oder Tuben ernährt.

PAUKE Schülerinnen-Umfrage

Die PAUKE befragte (anonym) je 20 achtzehnjährige Schülerinnen der Rudolf-Koch-Schule (RKS) und der Albert-Schweitzer-Schule (ASS).

Bist Du zur Zeit verliebt? RKS 75%, ASS 70%.

Hast Du einen festen Freund? RKS 55%, ASS 75%.

Hast Du schon einmal mit einem Jungen oder Mann geschlafen? RKS 65%, ASS 90%. Davon nur mit einem RKS 54%, ASS 44%. Mit zweien RKS 15%, ASS 22%. Mit dreien oder mehr RKS 31%, ASS 34%.

Viele Probleme lassen sich vermeiden, wenn man offener miteinander spricht. So läßt sich auch viel einfacher erreichen, daß der Partner den eigenen sexuellen Wünschen nachkommt. Dem steht allerdings massiv entgegen, daß fast jedes Wort aus dem geschlechtlichen Bereich, klingt es nicht gerade wissenschaftlich desinfiziert wie "den Koitus ausführen" oder juristisch nüchtern wie "den Beischlaf vollziehen", irgendwie unschön klingen kann, direkt tierisch, wie "Schwanz". Wer gegen "Schwanz" ist, sollte konsequenterweise aber auch gegen "Penis" sein, denn das ist lateinisch und heißt übersetzt auch nichts anderes als Schwanz.

Im Übrigen ist es schwer, vernünftige Gründe dafür zu finden, daß man irgendein Wort nicht in den Mund nehmen sollte. Jedenfalls solange man in der Öffentlichkeit niemanden damit verärgert. Und weiter ist zu bedenken, daß man sich ein breites Spektrum von Möglichkeiten, sich auszudrücken, vergibt. Manche Jungen oder Mädchen sind durchaus in der Lage, ihrem Partner zu sagen, wo sie gerne gestreichelt oder gekrault werden möchten. Es kostet halt etwas Überwindung, es ist Gewöhnungssache. Insofern ist es zu begrüßen, wenn heute im Sexualekundeunterricht Listen aufgestellt werden, die die verschiedenen Möglichkeiten, bestimmte Körperteile oder Tätigkeiten zu benennen, aufzählen. Das verhindert auch die Unsicherheiten und Phantasien, die entstehen, wenn man derartige Ausdrücke mithört, aber nicht erklärt bekommt. "Sich einen runterholen" steht eben nicht so im Lexikon, sondern unter Onanie oder Masturbation, und "auf Französisch" oder "einen blasen" findet man höchstens unter Fellatio ("Mund-Penis-Verkehr").

Nicht nur auf diesem Gebiet kann man dazulernen, auch ansonsten wird das Liebesleben wesentlich von der Erfahrung geprägt. Das beginnt schon damit, daß man, wenn der geliebte Partner Schluß gemacht hat, spätestens nach einigen Wochen, erfüllt mit Leid und Tränen, merkt, daß es auch ohne ihn geht. Und falls man eines Tages feststellt, daß es eigentlich ganz gut war, daß es so gekommen ist, ändert man seine grundsätzliche Einstellung wieder ein wenig. - Warum hätte man jemanden überhaupt gern zum Freund oder zur Freundin? Weil man mit ihm angeben kann, weil man sexuell auf ihn anspricht, weil man sich allein fühlt und sich nach Zärtlichkeit sehnt? Wie es auch sein mag, zuerst erblickt man sein Äußeres. Aber irgendwann merkt man sicherlich, daß es wichtiger ist, einen duften Kumpel zu haben, mit dem man locker das Leben genießen kann und der nicht überall herumnörgelt oder hysterisch ist. Was für einen selbst wichtig ist, hat man oft aber erst dann herausgefunden, wenn man das erste Dutzend fester Freundschaften bereits hinter sich hat. So hat man jedoch den Vorteil, daß man weiß, wie Freundschaften aussehen können, was man eigentlich will und wie sich die aktuelle Beziehung entwickeln kann. Dann kann man auch einschätzen, was es bringt, wenn man fremdgeht und wird vielleicht auch nicht mehr hin- und hergerissen zwischen dem Vorsatz, treu zu sein, und der Lust, an etwas Frischem zu naschen. - Es könnte dazu kommen, daß man durch die Erfahrungen mit dem anderen Geschlecht ein starkes Selbstbewußtsein entwickelt. Ein Selbstwertgefühl etwa, das beinhaltet, daß man sicher ist, im Notfall ohne langes Warten und Mühen einen neuen Partner zu finden, mit dem es lustig sein kann.

Das sind zwei Dinge, die sicherlich eine gute Grundlage für eine glückliche Liebe sind: Wissen, was es alles gibt und was man davon will. Und keine Angst davor haben, es wieder zu verlieren.

Ergebnis vom PAUKE Preisausschreiben

In unserem Preisausschreiben in unserer letzten Ausgabe fragten wir: Was bedeutet das: $T \frac{24}{dx} - /t44\% = \&' .00$? Da sogar innerhalb der PAUKE-Redaktion Auseinandersetzungen darüber entstanden, ob es "Ich liebe Dich" auf Ost-Zulunesisch heißt, eine mathematische Gleichung zur Errechnung des Nutzwertes von Mathematiklehrern ist oder natürlich $T \frac{24}{dx} - /t44\% = \&' .00$ bedeutet, haben wir alle Antworten als richtig gelten lassen.

Die zweite Frage war erheblich schwieriger. Für Jungs: Stell Dir vor, Du bist in einer Discothek, mit Wahnsinnsmusik und Wahnsinnmädeln. Und da hinten, in der Ecke, steht das Mädchen Deiner Träume. Wie sprichst Du sie an? Gerhard Lux antwortete darauf genial: Ich gehe ganz locker hin und frage: $0 - ,T \frac{24}{dx} - /t44\% = \&' .00 - 0$??? Wenn sie mir dann keine Knallt ist schon alles klar. Dafür erhält Gerhard Lux den 1. Preis, ein Gala-Diner (einschließlich einer Tüte exquisiter Pommes frites) an einem Schnellimbiss seiner Wahl.

Die zweite Frage für Mädchen lautete: Stell Dir vor, Du spazierst an einem schönen Sommertag durch die Stadt. Plötzlich steht ein sehr sympathischer junger Mann vor Dir und fragt Dich unverblümt, ob Du nicht mit ihm seine Briefmarkensammlung besichtigen möchtest. Wie reagierst Du?

Sabine Hönicke fand die großartige Lösung: Ich würde verblüffend "nein" und "warum denn" sagen und weitergehen. Sie erhält dafür den zweiten Preis, eine Flasche erlesenen Champagner, der zusammen mit den beiden sympathischen PAUKE-Leuten Götz und Hoppenstaedt getrunken wird. Wir gratulieren!

Da ansonsten keine Lösungen eingingen, können die anderen Preise, unter anderem eine LP nach Wahl und 10 Freikarten für den PAUKEBALL nicht vergeben werden.



Rudolf-Koch-Schulfest



Pause in der Rudolf-Koch-Schule



Sitzung des Stadtschülerrats



Ehrung der "Jugend forscht"-Sieger

Schule **aktuell**

Offenbacher Sieger bei "Jugend forscht"

Beachtliche Erfolge errangen Offenbacher Schüler beim Wettbewerb "Jugend forscht". Überraschend ist der Erfolg von Samuel Martin und Michael Pohl von der Leibnizschule, die, betreut von Studienleiter Hagenstein, 1. Bundessieger im Fach Physik wurden. Es gelang ihnen, bereits im Vorjahr von ihnen nachgewiesene Kernspinresonanzen zu erklären. Ihren Sieg erreichten sie bei einer Beteilung von 165 Jugendlichen im Fach Physik und insgesamt 1795 in allen Sparten. Lohn ihrer Mühe war unter anderen Ehrungen ein Empfang im Rathaus, wo sie wie die anderen "Jugend forscht"-Sieger mal mit ihrem Orangensaft dem OB und Stadtrat Busch zuprosteten konnten. Von der Stadt Offenbach erhielt neben der Leibnizschule diesmal auch die Albert-Schweitzer-Schule einen Gutschein über 750,- DM. Von der Albert-Schweitzer-Schule erhielten Peter Eckart und Sabine Möslein den 2. Preis im Fach Chemie (für die Entwicklung von Teststreifen zur Überprüfung der Verderbenheit von Lebensmitteln) und Michael Schreiner und Bernd Rutkowski den 2. Preis im Fach Physik für die exakte Zeitmessung bei Farbumschlagreaktionen. Betreuten wurden sie von Studienrätin Isolde Sallatsch. 2. Landessieger im Fach Elektronik wurde Martin Georgi aus der August-Bebel-Schule, der besonders wirtschaftliche Verstärker entwickelte, die er auch kommerziell ausnutzen möchte. Christian Griesinger von der Leibnizschule errang die Teilnahme an der Endrunde der Chemie-Olympiade in Kiel. Frau von Nida, Oberstudiendirektorin der Albert-Schweitzer-Schule, wies bei dem Empfang im Rathaus darauf hin, daß die Studienstiftung nachgewiesen hat, daß es für den späteren Erfolg im Beruf weniger auf den Notendurchschnitt in der Schule ankommt, sondern auf die Eigeninitiative und das persönliche Engagement auf einem speziellen Liebhabergebiet. - Auf dem Foto, von links nach rechts: Bernd Rutkowski, Oberstudiendirektorin Gudrun von Nida, Stadtschulrat Kurt Busch, Peter Eckart, Michael Schreiner, Studienrätin Isolde Sallatsch, Christian Griesinger, Samuel Martin, Martin Georgi, Michael Pohl und Studiendirektor Helmut Seidl von der Leibnizschule. - Michael Pohl auf die Frage, wie eigentlich die Rolle des betreuenden Lehrers zu sehen ist: Er war in etwa das für uns, was der Bundestrainer für die Fußballnationalmannschaft ist.

Jugend forscht. Jugend forscht ist ein Förderungswerk der Zeitschrift STERN, der Schulen, der Bundesregierung und der Industrie. Jugend forscht hat das Ziel, Nachwuchstalente in den Fächern der Naturwissenschaften (speziell Biologie, Chemie, Physik, Mathematik/Informatik, Technologie/Elektronik, Geo- und Raumwissenschaften) zu fördern.

Schulfest der Rudolf-Koch-Schule

Am 20. Mai fand endlich mal wieder ein Schulfest der Rudolf-Koch-Schule statt. Für die älteren Schüler war am Abend Tanz vorgesehen, es spielten A.C. Company und McHill's Woodland Company. An der Musik dieser Gruppen lag es wohl auch hauptsächlich, daß kaum tanzende Pärchen zu sehen waren, der Abend wurde eher zum Konzert. Da besonders McHill's Woodland Comp. sehr stark war und eine duftige Country-Musik hinlegte, war die Stimmung trotzdem großartig. Sehenswert auch die "Kröckelbach-Show" der Klassen 11 d und e, die gekonnt Parodien zu alten deutschen Schlagern brachten. Ein gelungener Abend!

Sommerfest der Marienschule

Für den 15. Juli hat die Marienschule ein Sommerfest am Nachmittage vorgesehen. Wie aus der Marienschule zu erfahren war, soll es jedoch nicht öffentlich sein. Eingeladen seien auch die Eltern. Anzunehmen ist ferner, daß die Schülerinnen auch ihre Freunde mitbringen dürfen.

Stadtschülerrat

Am 16. Dezember 1977 fand die konstituierende Sitzung des Stadtschülerrats in der Rudolf-Koch-Schule statt. Von 23 Stimmberechtigten (Schulsprecher und Stufensprecher bzw. deren Stellvertreter von allen Offenbacher Schulen, die eine SV haben) waren 12 anwesend. Zum Stadtschulsprecher wurde Jan Pippardt (RKS), zu seinen Stellvertretern Matthias Pilger (GTSD - Gewerblich-technische Schulen Offenbach) und Joachim Kieseletzuk (RKS) gewählt. Berichtet wurde in dieser Sitzung unter anderem vom großen Desinteresse der oberen Klassen der Leibnizschule an ihrer SV, die erst seit 1976 existiert.

Die zweite Sitzung des Stadtschülerrats fand am 1. Februar 1978 statt. Anwesend waren weniger als die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder, die Versammlung war nicht beschlußfähig. Getagt wurde trotzdem. Unter anderem wurde darüber gesprochen, daß eine Schwächung der Glaubwürdigkeit der SV-Arbeit dadurch erfolgt, daß immer wieder das SV-Amt zur Unterrichtsbeziehung benutzt wird, ohne daß an der SV-Arbeit teilgenommen wird. Aufgrund dieser Sitzung wurde auch bei den Schülervertretungen aller Schulen in Offenbach angefragt, ob Lehrer bekannt seien, die von den Schülern einhellig als extrem ungerecht oder autoritär angesehen würden. Wie uns Matthias Pilger mitteilte, läuft diese Aktion noch.

Die dritte Sitzung war am 15. Februar 1978. In dieser Sitzung gab sich der Stadtschülerrat eine Satzung (unter Benutzung einer Vorlage des Landesschülerrats).

Dem Stadtschülerrat steht an sich auch ein Büro zu, und zwar in der Bismarckstr. 139, Hintereingang der VHS. Zur Zeit wird es jedoch aufgrund einer mehrere Jahre zurückliegenden Verabredung vom Stadtjugendring benutzt. Der Stadtschülerrat strebt an, es wieder selbst zu benutzen.

In den letzten Wochen war der Stadtschülerrat allerdings so gut wie tot. Einladungen zu den vorgesehenen Sitzungen wurden zum Teil überhaupt nicht oder zu kurzfristig verschickt, das Desinteresse ist groß. Zu der letzten Sitzung Ende Mai erschienen gerade Werner Jendritza aus der BACHschule, Matthias Pilger und Jan Pippardt (so auch von links nach rechts auf unserem Foto). Später kam noch Holger Baumann, der Schulsprecher der Lauterbornschule. Ist der Offenbacher Stadtschülerrat, kaum richtig erstanden, schon am Ende?

Interview mit Jan Pippardt, Schulsprecher der Rudolf-Koch-Schule

Für das Schuljahr 1977/78 haben die Schüler der Rudolf-Koch-Schule Jan Pippardt aus der 10 a zum Schulsprecher haben wollen. Obwohl Jan noch recht jung ist (am 6. Mai wurde er 17), wurde er auch zum Stadtschulsprecher gewählt. Die PAUKE führte ein Gespräch mit Jan.

PAUKE: Jan, welches sind eigentlich Deine letzten Aktivitäten als Schulsprecher der Rudolf-Koch-Schule?

JAN PIPPARDT: Die letzte große Aufgabe der SV war die Organisation des Schulfestes. Ein wesentlicher Teil der damit verbundenen Arbeit lag dabei in der Hand des von der SV gewählten Schulfestausschusses. - Ende 1977 hat die SV eine Veranstaltung zur Information über das HRG (Hochschulrahmengesetz) abgehalten. In Zusammenarbeit mit Studenten der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt und der HfG konnte interessierten Schülern deutlich gemacht werden, was sie insofern an der Uni erwartet.

PAUKE: Welche Erfahrungen hast Du ansonsten mit der SV-Arbeit gemacht? Wirst Du für das nächste Schuljahr wieder als Kandidat für das Amt des Schulsprechers zur Verfügung stehen?


JAN PIPPARDT: Die SV-Arbeit an der RKS war in der letzten Zeit unbefriedigend. Das ist aber kein besonderes Phänomen der RKS, im Stadtschülerrat

ist es ähnlich (Das WC hat nicht einmal eine SV. Die Redaktion.). Als ich zum Schulsprecher gewählt wurde, habe ich versucht, einige meiner Ideen zu verwirklichen. Unterstützung habe ich jedoch kaum gefunden. Einige Mitglieder der SV sind inzwischen zurückgetreten. Und dann gibt es die Tendenz, den Schulsprecher hauptsächlich nach dem Erfolg des Schulfestes zu beurteilen. Das halte ich nicht für richtig. - Natürlich hat die SV auch einiges geleistet, ich danke nur an die von ihr eingerichtete Foto-AG, deren Resultate auf einer Ausstellung auf dem Schulfest zu sehen waren. Auch eine Theater-AG ist im Entstehen. Das kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß die schulpolitische Aktivität gleich Null ist. Auch das Vorhaben, eine SV-Satzung aufzustellen, scheiterte an mangelnder Mitarbeit. - Ob ich wieder kandidiere, wird von der weiteren Entwicklung der SV-Arbeit abhängen. PAUKE: Zu Beginn dieses Schuljahres wurden an den Türen der Klassenräume der Rudolf-Koch-Schule die Türklinken entfernt und Knäufe angebracht, die ein Öffnen der Türen ohne Schlüssel von außen unmöglich machen. Was hältst Du davon?

JAN PIPPARDT: Ich habe mich im Gespräch mit unserem Direktor, Herrn Dr. Kipke, und mehreren Lehrern gegen diese Maßnahme gewandt. Von einzelnen Lehrern wurde vorgetragen, daß es wegen des eklatanten Zuspätkommens mehrerer Schüler erforderlich sei, diese nach Unterrichtsbeginn am Betreten der Klassenräume zu hindern. Ansonsten könne kein geordneter Unterricht mehr durchgeführt werden. Ich halte ein solches Vorgehen für rechtlich nicht zulässig. Zum einen haben alle Schüler ein Recht darauf, unterrichtet zu werden. Zum anderen verletzen die Lehrer gegenüber den ausgesperrten Schülern ihre Aufsichtspflicht, zumindest soweit es sich um Schüler der Mittel- und Unterstufe handelt. Aber das sind nicht meine hauptsächlichsten Bedenken. Die liegen darin, daß die Aussperrung kein geeignetes pädagogisches Mittel ist, sich mit einem Fehlverhalten von Schülern auseinanderzusetzen.


Führungen der Städtischen Sparkasse

Schon seit langem führt die Städtische Sparkasse in ihrem Hause Führungen, verbunden mit kleinen Vorträgen und lockerem Gespräch, durch. 27 Schulklassen, meist Abgangsklassen der Hauptschulen, nahmen dieses Jahr schon diesen Service in Anspruch. Die Städtische Sparkasse legt großen Wert auf ein gutes Verhältnis zu den Offenbacher Jugendlichen und ist gerne bereit, auch Klassen der Gymnasien etwas Rüstzeug für den Umgang mit Geld zu vermitteln. Ansprechpartner ist Herr Vetter.



Wer meine Haare macht?

Die mache ich selbst. Denn ich habe einen Super-Schnitt und eine Dauerwelle mit Garantie von „Salon Pfeffer“.
Dann ist alles andere so einfach.



seit 1901

HAIR CLINIC

Samstag, 8. Juli 1978, 19 Uhr, Eintritt 5,-
TGO-Turnhalle, Sprendlinger Landstr.1

pauke ball

LMS-BAND

Sechs Jungs und Light, Music, Show

Badge

mit Jung-Starschlagzeuger Jackson

**City
Fashion**

« lässt die Puppen tanzen »
(Tanzmodenschau mit Beate und Dieter)

modisch für Partner...

Herren-Moden
im 1. Stock!



City Fashion hat die aktuelle Mode
für Sie und Ihn!
Lässige Bundfaltenhosen, modische
Jeans und Cordhosen, weite Blusen,
Hemden, T-Shirts, Pullis, Over-Shirts
und, und, und
natürlich zu erschwing-
lichen Preisen!

City Fashion

**HOSEN & CHICE
MODE**

Offenbach,
Herrnstraße 28

NUMMIER

Eberhard Schröder
Schloßstraße 4

Tel. 81 47 24
6050 Offenbach/M.

..man geht zu Weiss

Der Schülertreffpunkt in Offenbach



TANZSCHULE

Neue Kurse
Mitte September.
Fordern Sie bitte
Prospekt an.



Mitglied im ADTV
Luisenstr. 63
6050 Offenbach a. M.
Tel. 0611/883848.

WEISS